



Kleine teilkomentierte

STUDIENBIBLIOGRAFIE

SPRACHWISSENSCHAFT

2016



Inhaltsverzeichnis

1 Einführungen & Grundlagenliteratur	3	4.3 Diskurslinguistik	9
1.1 Sprache & Sprachwissenschaft (Allgemeines).....	3	4.4 Soziolinguistik	9
2 Grammatiken & Grammatikmodelle	4	4.5 Fachsprachen & Wissenskommunikation	10
2.1 Grammatiken	4	4.6 Lexikologie	10
2.2 Grammatikmodelle	4	4.7 Sprachgeschichte	10
3 Linguistische Beschreibungsebenen	6	4.8 Dialektologie	10
3.1 Semiotik	6	4.9 Orthografie	10
3.2 Phonetik & Phonologie	6	4.10 Schrift & Schreiben.....	10
3.3 Morphologie	7	4.11 Rhetorik	10
3.4 Syntax	7	4.12 Sprechwissenschaft & Sprecherziehung	11
3.5 Semantik.....	7	4.13 Sprachphilosophie	12
3.6 Pragmatik.....	8	4.14 Psycholinguistik.....	12
4 Sprache in Anwendung, Praxis und Kontext	8	4.15 Korpuslinguistik.....	12
4.1 Textlinguistik & Textgrammatik	8	4.16 Sprache & Medien	12
4.2 Gesprächslinguistik	8	4.17 Werbesprache	12
		4.18 Internetlinguistik.....	13
		5 Wichtige Zeitschriftentitel & Hilfsmittel	13



Beachten Sie: Von den hier verzeichneten Büchern finden Sie rund **90%** in den Universitätsbibliotheken der RWTH Aachen.

1 Einführungen & Grundlagenliteratur

1.1 Sprache & Sprachwissenschaft (Allgemeines)

Brekle, Herbert Ernst (1985). Einführung in die Geschichte der Sprachwissenschaft. Darmstadt.

Crystal, David (2010). Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt am Main. **K** *Ein Klassiker der Sprachwissenschaft, der auf sehr interessante Weise und in anschaulicher Form in die Welt der Sprache(n) einführt.*

Gardt, Andreas (1999). Geschichte der Sprachwissenschaft in Deutschland. Vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Berlin, New York.

Geier, Manfred (1998). Orientierung Linguistik. Was sie kann und was sie will. Reinbek bei Hamburg. **K** *Der Band bietet eine Orientierung im Hinblick auf ein sprachwissenschaftliches Studium. Die Wissenschaftsdisziplin wird mit ihren Methoden und Forschungsprogrammen als solche dargestellt.*

Hoffmann, Ludger (Hg., ²2010). Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin, New York. **K** *Ein Reader, der zahlreiche ›Klassiker‹ und zentrale Primärtexte der Sprachwissenschaft versammelt.*

Kürschner, Wilfried (²2007). Taschenbuch Linguistik. Ein Studienbegleiter für Germanisten. Berlin. **K** *Das Buch bietet neben einem Überblick zum Fach auch Informationen über Gliederung und Lehrformen des germanistischen Studiums.*

Porzig, Walter (¹1993). Das Wunder der Sprache. Probleme, Methoden und Ergebnisse der Sprachwissenschaft. Tübingen, Basel.

Reischer, Jürgen (2002). Die Sprache. Ein Phänomen und seine Erforschung. Berlin. **K** *Eine gut zu lesende Hinführung zum Thema Sprachwissenschaft. Mehr als Lesebuch zu nutzen denn als Lerneinführung.*

Schlobinski, Peter (2014). Grundfragen der Sprachwissenschaft. Eine Einführung in die Welt der Sprache(n). Stuttgart. **K** *Das Buch führt unterhaltsam in die Sprachwissenschaft ein, indem es Antworten auf 104 linguistische Fragestellungen liefert. Der Nutzwert für den Leser wird durch die thematische Bündelung der einzelnen Fragen erhöht.*

1.2 Einführungen

Busch, Albert & Oliver Stenschke (²2014). Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen. **K** *Diese gut lesbare Einführung richtet sich gezielt an Bachelor-Studierende.*

Clément, Daniele (²2000). Linguistisches Grundwissen. Eine Einführung für zukünftige Deutschlehrer. Wiesbaden. **K** *Ein sehr locker geschriebener Text, der sich explizit an Studierende in der Lehrerausbildung wendet. Mit Übungen.*

Dürr, Michael & Peter Schlobinski (²2006). Deskriptive Linguistik. Grundlagen und Methoden. Göttingen. **K** *Diese Einführung greift in den entsprechenden Kapiteln zahlreiche Verweise zu anderen Sprachen auf. Mit Aufgaben zu jedem Kapitel, deren Lösungen im Internet angeboten werden.*

Ernst, Peter (2004). Germanistische Sprachwissenschaft. Eine Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft des Deutschen. Wien. **K** *Das Lehrbuch spricht in knapper Form die relevanten Teilgebiete an. Insbesondere für Studienbeginner geeignet.*

Graefen, Gabriele & Martina Liedke (²2012). Germanistische Sprachwissenschaft. Deutsch als Erst-, Zweit- oder Fremdsprache. Tübingen, Basel. [mit CD-ROM]. **K** *Besonders geeignet für Studierende, die sich neben den Grundlagen der germanistischen Linguistik auch mit dem Themenbereich ›Deutsch als Zweit- bzw. Fremdsprache‹ beschäftigen möchten. Die beiliegende CD-ROM enthält neben Tonbeispielen auch Übungsaufgaben.*

Gross, Harro & Klaus Fischer (¹1998). Einführung in die germanistische Linguistik. München. **K** *Ein mit klarem didaktischem Hintergrund aufbereitetes Lehrbuch mit ca. 300 Aufgaben zu den einzelnen Teilgebieten sowie einem Anhangsteil zum Bibliografieren und Zitieren.*

Linke, Angelika, Markus Nussbaumer & Paul R. Portmann (52004): Studienbuch Linguistik. Tübingen. [inkl. CD-ROM]. **K** *Eine Einführung, die an zahlreichen Universitäten verwendet wird. Die CD-ROM veranschaulicht multimedial sprachliche Phänomene und bietet interaktive Übungen zu den Kerngebieten der Linguistik.*

Meibauer, Jörg (²2015). Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart, Weimar. **K** *Gute und klare Darstellung der Inhalte. Allerdings ohne ein eigenes Kapitel zur Semiotik. Zur Anschaffung empfohlen!*

Müller, Horst M. (Hg., ²2009). Arbeitsbuch Linguistik. Paderborn u.a. [= UTB 2169]. **K** *Eine Einführung, die neben den traditionellen Gebieten auch Bereiche wie Klinische Linguistik, Psycholinguistik und Computerlinguistik thematisiert.*

Pörings, Ralf & Ulrich Schmitz (Hg., 1999). Sprache und Sprachwissenschaft. Eine kognitiv orientierte Einführung. Tübingen. **K** *Als Studienbuch insbesondere für Anfänger konzipiert. Hier wird eine ›kognitiv-linguistische‹ Perspektive eingenommen, die Sprache als ›Ausdrucksmittel für Ideen und Gedanken‹ versteht.*

Volmert, Johannes (Hg., ⁵2005). Grundkurs Sprachwissenschaft. Eine Einführung in die Sprachwissenschaft für Lehramtsstudiengänge. Paderborn. [= UTB 1879]. **K** *Neben den Kerngebieten der Linguistik behandelt der Band ebenfalls die Bereiche ›Sprache und Sprechen‹, ›Geschichte der deutschen Sprache‹, ›Systematik der deutschen Orthografie‹, ›Spracherwerb‹ und ›Erwerb schriftsprachlicher Kompetenz‹.*

2 Grammatiken & Grammatikmodelle

2.1 Grammatiken

Eisenberg, Peter (2013). Das Wort. Grundriß der deutschen Grammatik, Bd. 1. Stuttgart, Weimar.

K Eine Referenzgrammatik, die im Studium unerlässlich ist. Der Band behandelt insbesondere Phonetik, Silben, Flexion, Wortbildung und -schreibung. Mit zahlreichen Aufgaben.

Eisenberg, Peter (2013). Der Satz. Grundriß der deutschen Grammatik, Bd. 2. Stuttgart, Weimar.

K Eine Referenzgrammatik, die im Hauptstudium unerlässlich ist. Der Band behandelt die Wortarten als kategoriale und funktionale Einheiten. Mit zahlreichen Aufgaben.

Helbig, Gerhard (1999). Deutsche Grammatik. Grundfragen und Abriß. München.

K Der Band beansprucht für sich, das komplexe Gebiet der Grammatik »ohne linguistischen Fachjargon« darzustellen.

Helbig, Gerhard & Joachim Buscha (2011). Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Berlin u.a.

K Das Buch ist ein anerkanntes Standardwerk im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht. Der Charakter eines Nachschlagewerkes unterstützt die Nutzung insbesondere als Repetitorium.

Helbig, Gerhard & Joachim Buscha (2011). Leitfaden der deutschen Grammatik. Berlin u.a.

K Das Buch stellt ein Destillat von Helbig/Buscha 2001 dar. Während jenes Vollständigkeit anstrebt, wird hier »nur das Wesentliche abgehandelt. Verzichtet wird dabei auf spezielle Regularitäten, bestimmte Erklärungsansatzmengen oder eine Vielzahl von Beispielen.

Hentschel, Elke & Harald Weydt (2013). Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin, Boston.

K Eine gut zu lesende Grammatik, die in sehr anschaulicher Form alle wichtigen Aspekte beleuchtet. Geeignet für Bachelor und Master.

Heringer, Hans Jürgen (2001). Lesen – lernen – lernen: Eine rezeptive Grammatik des Deutschen. Tübingen.

K Die Grammatik behandelt Probleme des grammatischen Verstehens (wie z.B. grammatische Strukturen, Kongruenz, Unterordnung und Rektion).

Sommerfeldt, Karl-Ernst, Günter Starke & Werner Hackel (1998). Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen.

K Der Band erörtert neben den theoretischen Grundlagen die Wort-, Satz- und Textgrammatik.

Kunkel-Razum, Kathrin [u.a.] (Hg., 2009). Duden. Die Grammatik. [Band 4]. Mannheim, Wien, Zürich.

K Referenzgrammatik, die in der angegebenen Auflage inhaltlich und optisch erheblich aufgewertet wurde und gut für das Bachelor- und Masterstudium geeignet ist. Zur Anschaffung empfohlen!

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann & Bruno Streckler (1997). Grammatik der deutschen Sprache. Berlin,

New York. [IDS-Grammatik; 3 Bände]. **K** Referenzgrammatik zur Deutschen Sprache, die für das Hauptstudium im Schwerpunkt Grammatik unerlässlich ist.

2.2 Grammatikmodelle

Jungen, Oliver & Horst Lohnstein (2006). Einführung in die Grammatiktheorie. München. [= UTB 2676].

Schlobinski, Peter (2003). Grammatikmodelle. Positionen und Perspektiven. Wiesbaden. **K** Übersichtliche Darstellung zum Thema, die in die nachfolgend aufgeführten Gebiete einführt. Gut zu lesen, mit zahlreichen Beispielen und weiterführenden Literaturhinweisen.

■ Strukturalismus

Albrecht, Jörn (2006). Europäischer Strukturalismus. Ein forschungsgeschichtlicher Überblick. Tübingen.

K Das Buch »Europäischer Strukturalismus« bietet eine kompaktartige, jedoch so weit wie möglich vollständige Darstellung der wichtigsten »innovatorischen« sprachwissenschaftlichen Schulen, die von etwa 1925 bis in die jüngste Vergangenheit hinein in Europa wirksam gewesen sind. [Verlagstext].

Coseriu, Eugenio (1975; Erstdruck span. 1962). Sprachtheorie und allgemeine Sprachwissenschaft. München.

Deleuze, Gilles (1992). Woran erkennt man den Strukturalismus? Berlin. **K** Deleuze arbeitet 7 Kriterien (das Symbolische, das Lokale, das Differentielle, das Differenzierende, das Serielle, das leere Feld, vom Subjekt zur Praxis), anhand deren man den Strukturalismus konstatieren kann.

Harris, Zellig (1951). Methods in Structural Linguistics (Spätere Auflagen unter dem Titel: »Structural Linguistics«). Chicago.

Hockett, Charles F. (1970). A Course in Modern Linguistics. New York.

Saussure, Ferdinand de (2001; Erstdruck franz. 1915). Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft. Berlin.

K Der Text stellt den Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit dem Strukturalismus dar. 1916 veröffentlichten zwei Schüler Saussures drei Vorlesungen unter dem Titel »Cours de linguistique générale«. Der »Cours« wurde nicht nur zum Ausgangspunkt für eine Reihe von neuen linguistischen Disziplinen (wie Phonologie, strukturalistische Morphologie, strukturalistische Syntax, strukturelle Semantik, Glossematik), sondern beeinflusste auch traditionelle Richtungen wie die Sprachgeschichte, Dialektologie und Sprachphilosophie. [Verlagstext].

Vater, Heinz (1982). *Strukturalismus und Transformationsgrammatik. Überblick und Anwendung aufs Deutsche*. Trier.

■ **Dependenz & Valenz**

Eichinger, Ludwig M. (Hg., 1995). *Dependenz und Valenz*. Hamburg.

Heringer, Hans Jürgen (1996). *Deutsche Syntax dependentiell*. Tübingen.

Vennemann, Theo (1977). *Konstituenz und Dependenz in neueren Grammatiktheorien*. In: *Sprachwissenschaft* 2, S. 259-301.

Weber, Heinz J. (1997). *Dependenzgrammatik*. Tübingen.

Welke, Klaus M. (1998). *Einführung in die Valenz- und Kasustheorie*. Leipzig. **K** *Ein Arbeitsbuch mit zahlreichen Aufgaben und Lösungen*.

■ **Generativismus**

Chomsky, Noam (2000). *New Horizons in the Study of Language and Mind*. Cambridge.

Fanselow, Gisbert & Sascha Felix (1987). *Sprachtheorie. Eine Einführung in die Generative Grammatik*. Tübingen.

Grewendorf, Günther (2002). *Minimalistische Syntax*. Tübingen. [= UTB 2313]. **K** *Die neuesten Entwicklungen der generativen Syntax. Der kognitiven Linguistik geht es darum, jene abstrakten Gemeinsamkeiten aller natürlichen Sprachen zu ermitteln, an denen sich die genetischen Grundlagen einer angeborenen Sprachfähigkeit erkennen lassen. Der Rückgriff auf diese universellen Prinzipien der Sprachfähigkeit, die sog. Universale Grammatik, ermöglicht eine Erklärung des rätselhaften Faktums, dass das Kind im Verlauf von wenigen Jahren und auf der Basis einer unzureichenden Datengrundlage ein so kompliziertes System wie die Grammatik einer Sprache in einer intelligenzunabhängigen Weise erwirbt.* [Verlagstext].

Grewendorf, Günther, Fritz Hamm & Wolfgang Sternefeld (1999). *Sprachliches Wissen. Eine Einführung in moderne Theorien der grammatischen Beschreibung*. Frankfurt am Main. [= stw 695].

Klenk, Ursula (2003). *Generative Syntax*. Tübingen.

Müller, Gereon (2000). *Elemente der optimalitätstheoretischen Syntax*. Tübingen. **K** *Die von A. Prince, P. Smolensky und J. McCarthy seit Beginn der 90er Jahre entwickelte Optimalitätstheorie wird als die linguistische Theorie der Jahrtausendwende angesehen und hat über die Grenzen der Sprachwissenschaft hinaus breites Interesse gefunden. Dennoch existierte bislang noch keine systematische Einführung in die optimalitätstheoretische Syntax. Das vorliegende Buch schließt diese Lücke.*

Zentrale Elemente der Theorie wie Verletzbarkeit, Konflikt und Ordnung von syntaktischen Beschränkungen werden anhand von Beispielsätzen entwickelt – schwerpunktmäßig in empirischen Bereichen, in denen die Unterschiede dieser Syntax zu anderen Syntaxmodellen besonders deutlich werden. Damit liegt eine umfassende Darstellung der Möglichkeiten und Grenzen dieses neuen Syntaxmodells vor, dessen Kenntnis für all diejenigen unverzichtbar ist, die an moderner Grammatiktheorie interessiert sind. [Verlagstext].

Stechow, Arnim von und Wolfgang Sternefeld (1988). *Bausteine syntaktischen Wissens. Ein Lehrbuch der generativen Grammatik*. Opladen.

■ **Funktionalismus**

Bühler, Karl (1939; Erstdruck 1934). *Sprachtheorie*. Stuttgart.

Dik, Simon C. (1997). *The Theory of Functional Grammar*. Berlin, New York.

Givón, Talmy (1995). *Functionalism and Grammar*. Amsterdam.

Newmeyer, Frederick (1998). *Language Form and Language Function*. Cambridge Massachusetts.

Siewierska, Anna (1991). *Functional Grammar*. London.

■ **Kognitivismus**

Fauconnier, Gilles (1994). *Mental Spaces. Aspects of Meaning Construction in Natural Language*. Cambridge.

Langacker, Ronald W. (1987). *Foundations of Cognitive Grammar, Vol. 1: Theoretical Prerequisites*. Stanford.

Langacker, Ronald W. (1999). *Grammar and Conceptualization*. Berlin, New York.

Lakoff, George (1987). *Woman, Fire, and Dangerous Things. What Categories Reveal About the Mind*. Chicago.

Lee, David (2001). *Cognitive Linguistics. An Introduction*. Oxford.

Kategorialgrammatik

Ajdukiewicz, Kazimierz (1935). »Die syntaktische Konnexität.« In: *Studia philosophica* 1: 1-27.

Löbner, Sebastian (1976). *Einführung in die Montague-Grammatik*. Kronberg.

Prechtl, Peter (1998). *Sprachphilosophie*. Stuttgart.

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann & Bruno Strecker (1997). *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin, New York. [IDS-Grammatik; 3 Bände]. **K** *Referenzgrammatik zur Deutschen Sprache, die für das Studium mit dem Schwerpunkt Grammatik unerlässlich ist.*

■ **Deklarative Grammatikansätze**

- Kiss, Tibor (1995). Merkmale und Repräsentationen. Eine Einführung in die deklarative Grammatikanalyse. Opladen.
- Müller, Gereon (1999). »Optimality, markedness, and word order in German.« In: *Linguistics* 37-5: 777-818.

- Pollard, Carl & Ivan A. Sag (1994). *Head-Driven Phrase Structure Grammar*. Chicago.
- Sag, Ivan A. & Thomas Wasow (2003). *Syntactic Theory*. A Formal Introduction. Stanford.
- Shieber, Stuart M. (1986). *An Introduction to Unification-Based Approaches to Grammar*. Stanford.

3 Linguistische Beschreibungsebenen

3.1 Semiotik

- Eco, Umberto (2002). *Einführung in die Semiotik*. München. [= UTB 105].
- Keller, Rudi (1995). *Zeichentheorie. Zu einer Theorie semiotischen Wissens*. Tübingen, Basel. [= UTB 1849].
- Nöth, Winfried (2000). *Handbuch der Semiotik*. Stuttgart, Weimar. **K** *Unentbehrliches Nachschlagewerk über Personen, Theorien und Themen rund um den Gegenstandsbereich*.
- Volli, Ugo (2002). *Semiotik. Eine Einführung in ihre Grundbegriffe*. Tübingen. [= UTB 2318].

- dere dieses Buches ist, dass es auch die Prosodie behandelt, die in der strukturalistischen Phonetik des Deutschen eine eher marginale Rolle gespielt hat, in jüngerer Zeit aber in verschiedenen phonologischen Theorien zunehmend Berücksichtigung findet.*
- Meinhold, Gottfried & Eberhard Stock (1980). *Phonetik der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig.
- Pétursson, Magnús & Joachim M. H. Neppert (2002). *Elementarbuch der Phonetik*. Hamburg. **K** *Eine leicht verständliche, systematisch und didaktisch sehr gut aufbereitete Einführung in die allgemeine Phonetik*.

3.2 Phonetik & Phonologie

- Becker, Thomas (2012). *Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen*. Darmstadt.
- Grassegger, Hans (2010). *Phonetik – Phonologie*. Idstein. **K** *Das Buch behandelt in knapper, präziser Weise sowohl die Phonetik als auch die Phonologie. Der phonetische Teil konzentriert sich auf die artikulatorische Phonetik. Der phonologische Teil beschreibt in Orientierung an strukturalistischen und auch generativen Modellen zentrale Aspekte der Phonetik des Deutschen. Das Buch enthält zahlreiche Abbildungen und markiert besonders wichtige Aspekte durch Herausstellung am Seitenrand*.
- Hall, Alan T. (2011). *Phonetik*. Eine Einführung. Berlin New York.
- Handke, Jürgen (2000). *The Mouton Interactive Introduction to Phonetics and Phonology*. Berlin, New York. [CD-ROM].
- Kohler, Klaus J. (1995). *Einführung in die Phonetik des Deutschen*. Berlin.
- Krech, Eva-Maria; Stock, Eberhard; Hirschfeld, Ursula & Lutz Chr. Anders, (2009). *Deutsches Aussprachewörterbuch*. Berlin, New York.
- Maas, Utz (2006). *Phonetik*. Eine Einführung in die funktionale Phonetik des Deutschen. Göttingen. **K** *Diese Buch ist keine Einführung, sondern setzt das Interesse an einer vertieften Auseinandersetzung mit phonetischen und phonologischen Fragen voraus. Das Beson-*

- Pompino-Marschall, Bernd (2009). *Einführung in die Phonetik*. Berlin, New York. **K** *Das Buch bietet eine umfassende Einführung in alle Bereiche der Phonetik (artikulatorische, akustische, perzeptiv Phonetik). Jedes Kapitel enthält zudem Hinweise auf weiterführende Literatur. Die Beispiele stammen überwiegend aus dem Deutschen. Auch ist dem Lautsystem des Deutschen ein eigenes Kapitel gewidmet. Es werden aber auch die Lautsysteme anderer Sprachen behandelt*.
- Reetz, Henning (2003). *Artikulatorische und akustische Phonetik*. Trier. **K** *Der Schwerpunkt des Buches liegt auf der akustischen Phonetik. Es richtet sich vor allem an Studierende, die sich für die akustische Sprachschallanalyse interessieren. Das Buch ist eine wichtige Hilfe, wenn man mit Sprachschallanalyseprogrammen (z.B. PRAAT) arbeiten will*.
- Rues, Beate (2009). *Phonetische Transkription des Deutschen*. ein Arbeitsbuch. Tübingen.
- Stock, Eberhard (1996). *Deutsche Intonation*. Leipzig u.a.
- Ternes, Elmar (1999). *Einführung in die Phonologie*. Darmstadt.
- Trubetzkoy, Nikolaj S. (1989). *Grundzüge der Phonetik*. Göttingen. **K** *Der Klassiker par excellence! Insbesondere die Einleitung und das erste Kapitel sollte jeder Linguist gelesen haben*.
- Wiese, Richard (2010). *Phonetik und Phonologie*. Paderborn.
- Willi, Urs (2004). *Phonetik und Phonologie*. In: Linke, Angelika; Nussbaumer, Markus, Portmann,

Paul R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen, (461-495). **K** *Das Kapitel »Phonetik und Phonologie« im »Studienbuch Linguistik« bietet eine knappe Einführung in zentrale Aspekte der Phonetik und der Phonologie des Deutschen. Die Darstellung ist dabei an klassischen, strukturalistischen Modellen orientiert. Ein ergänzender Abschnitt gibt einen Ausblick auf neuere Entwicklungen innerhalb der Phonologie (nichtlineare Phonologie, Silbenphonologie, Optimalitätstheorie). Die Darstellung bietet umfangreiche Hinweise auch auf ältere Literatur zum Thema.*

3.3 Morphologie

Altmann, Hans & Silke Kemmerling (2005). Wortbildung fürs Examen. Studien- und Arbeitsbuch. Wiesbaden. **K** *Arbeitsbuch mit zahlreichen Aufgaben und Lösungen.*

Bergenholtz, Henning & Joachim Mugdan (1979). Einführung in die Morphologie. Stuttgart u.a. [Urban-Taschenbücher. Bd. 296].

Bybee, Joan L. (1985). Morphology. A Study of the Relation between Meaning and Form. Amsterdam. **K** *Zentraler Band zum Thema. Entwickelt die »Bybee-Hierarchie«.*

Eisenberg, Peter (2013). Das Wort. Grundriß der deutschen Grammatik, Bd. 1. Stuttgart, Weimar.

Erben, Johannes (2006). Einführung in die deutsche Wortbildungslehre. Berlin.

Fleischer, Wolfgang & Irmhild Barz (2012). Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen. **K** *Ein Klassiker im Bereich der Wortbildung. Wertvoll vor allem als Nachschlagewerk.*

Haspelmath, Martin & Andrea D. Sims (2009). Understanding Morphology. London, New York. **K** *Sehr gut lesbare Einführung in das Thema.*

Hentschel, Elke und Harald Weydt (2013). Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin, New York.

Heringer, Hans Jürgen (2009). Morphologie. Paderborn. **K** *Diese kompakte und preisgünstige Einführung richtet sich an Studienanfänger.*

Köpcke, Klaus-Michael (Hg., 1994). Funktionale Untersuchungen zur deutschen Nominal- und Verbalmorphologie. Tübingen.

Nida, Eugene A. (1970). Morphology. The Descriptive Analysis of Words. Ann Arbor. **K** *Umfangreiche Darstellung mit vielen Sprachbeispielen.*

Römer, Christine (2006). Morphologie der deutschen Sprache. Tübingen, Basel. [= UTB 2811].

Simmler, Franz (1998). Morphologie des Deutschen. Flexions- und Wortbildungsmorphologie. Berlin.

K *Enthält umfangreiche fortführende Literatur und ist daher insbesondere gut geeignet zum Nachschlagen.*

Wurzel, Wolfgang U. (Hg., 1985/87/88). Studien zur Morphologie und Phonologie I-III. Berlin.

3.4 Syntax

Altmann, Hans & Suzan Hahnemann (2005). Syntax fürs Examen. Studien- und Arbeitsbuch. Opladen, Wiesbaden. **K** *Ein Arbeitsbuch mit zahlreichen Aufgaben und Lösungen.*

Dürscheid, Christa (2012). Syntax. Grundlagen und Theorien. Wiesbaden. **K** *Ein Arbeitsbuch, das in einfacher und klarer Form die relevanten Inhalte thematisiert; mit zahlreichen Aufgaben und Lösungen.*

Eisenberg, Peter (2013). Der Satz. Grundriß der deutschen Grammatik, Bd. 2. Stuttgart, Weimar. **K** *Eine Referenzgrammatik, die im Hauptstudium unerlässlich ist.*

Elst, Gaston van & Mechthild Habermann (1997). Syntaktische Analyse. Erlangen u.a.

Helbig, Gerhard & Joachim Buscha (2011). Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Berlin u.a.

Helbig, Gerhard & Joachim Buscha (2011). Leitfaden der deutschen Grammatik. Berlin u.a.

Hentschel, Elke & Harald Weydt (2013). Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin, New York. **K** *Eine gut zu lesende Grammatik. Geeignet für Grund- und Hauptstudium.*

Pafel, Jürgen (2011). Einführung in die Syntax. Grundlagen - Strukturen - Theorien.

Pittner, Karin & Judith Berman (2013). Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen. **K** *Gute und klare, z.T. jedoch sehr knappe Darstellung der relevanten Themen; das Buch beinhaltet zahlreiche Aufgaben und Lösungen.*

Kunkel-Razum, Kathrin [u.a.] (Hg., 2009). Duden. Die Grammatik. [Band 4]. Mannheim, Wien, Zürich. **K** *Referenzgrammatik, die gut für das Bachelor- und Masterstudium geeignet ist. Zur Anschaffung empfohlen!*

Wöllstein-Leisten, Angelika, Axel Heilmann, Peter Stepan & Sten Vikner (1997). Deutsche Satzstruktur. Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen. **K** *Gut geeignet als Oberstufenrepetitorium und zur Vorbereitung in Einführungskurse. Beinhaltet Aufgaben und Lösungen.*

3.5 Semantik

Busse, Dietrich (2012). Frame-Semantik. Ein Kompendium. Berlin New York.

Busse, Dietrich (2015). Semantik. Stuttgart. **K** *Das Buch aus der didaktisch ausgerichteten LIBAC-Reihe ist als Einführung für Studierende konzipiert. Bei den vorgestellten Theorien finden auch neuere Ansätze wie die Frame-Semantik Berücksichtigung.*

Fritz, Gerd (2005). Historische Semantik. Stuttgart Weimar.

- Hörmann, Hans (*1994). Meinen und Verstehen. Grundzüge einer psychologischen Semantik. Frankfurt am Main. [= stw 230].
- Kleiber, Georges (*1998). Prototypensemantik. Eine Einführung. Tübingen.
- Löbner, Sebastian (*2015). Semantik. Eine Einführung. Berlin.
- Schwarz, Monika & Heike Zinnsmeister (*2014). Semantik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen.
- Ehrhardt, Claus & Hans Jürgen Heringer (2011). Pragmatik. Paderborn. **K** *Einführung für Bachelor-Studierende.*
- Ernst, Peter (2002). Pragmalinguistik. Grundlagen – Anwendungen – Probleme. Berlin, New York.
- Finkbeiner, Rita (2015). Einführung in die Pragmatik. Darmstadt.
- Grice, H. Paul (1967). Logic and Conversation. In: Cole, Peter & Morgan, Jerry L. (Hg.). *Speech Acts* [= Syntax and Semantics. Bd. 3]. New York, S. 41–58.
- Harras, Gisela (*2004). Handlungssprache und Sprechhandlung. Eine Einführung in die theoretischen Grundlagen. Berlin.
- Levinson, Stephen C. (*2000). Pragmatik. Tübingen.
- Meibauer, Jörg (*2001). Pragmatik. Eine Einführung. Tübingen.
- Searle, John R. (*2000; Erstdruck 1969). Sprechakte. Ein sprachphilosophischer Essay. Frankfurt/Main. [= stw 458].
- Staffeldt, Sven & Jörg Hagemann (Hg., 2014). Pragmatiktheorien. Analysen im Vergleich. Tübingen.

3.6 Pragmatik

- Auer, Peter (*2013). Sprachliche Interaktion. Eine Einführung anhand von 22 Klassikern. Berlin, Boston.
- Austin, John L. (2014; Erstdruck 1962). *Zur Theorie der Sprechakte (How to do things with Words)*. Stuttgart.
- Bühler, Karl ([1934] 1982). *Sprachtheorie: die Darstellungsfunktion der Sprache*. Ungek. Neudr. d. Ausg. Stuttgart [u.a.]: Fischer **K** *Gut lesbarer und unbedingt empfehlenswerter Klassiker zum Thema Deixis.*

4 Sprache in Anwendung, Praxis und Kontext

4.1 Textlinguistik & Textgrammatik

- Adamzik, Kirsten (*2013). Textlinguistik. Eine einführende Darstellung. Tübingen.
- Beaugrande, Robert-Alain de & Wolfgang Ulrich Dressler (1981). Einführung in die Textlinguistik. Tübingen.
- Brinker, Klaus (*2014). Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. Berlin.
- Fix, Ulla, Hannelore Poethe & Gabriele Yos (*2003). Textlinguistik und Stilistik für Einsteiger. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Frankfurt/Main u.a.
- Gansel, Christina & Frank Jürgens (*2009). Textlinguistik und Textgrammatik. Eine Einführung. Stuttgart.
- Heinemann, Margot & Wolfgang Heinemann (2002). Grundlagen der Textlinguistik. Interaktion – Text – Diskurs. Tübingen.
- Heinemann, Wolfgang & Dieter Viehweger (1991). Textlinguistik. Eine Einführung. Tübingen.
- Janich, Nina (Hg., 2008). Textlinguistik. 15 Einführungen. Tübingen. **K** *Der Band vermittelt anhand von einzelnen Artikeln einen breiten Überblick über das Forschungsgebiet.*
- Vater, Heinz (*2001). Einführung in die Textlinguistik. Struktur und Verstehen von Texten. München. [= UTB 1660].

- Weinrich, Harald (*2007). Textgrammatik der deutschen Sprache. Hildesheim.

4.2 Gesprächslinguistik

- Brinker, Klaus & Sven F. Sager (*2010). Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung. Berlin.
- Deppermann, Arnulf (*2008). *Gespräche analysieren*. Eine Einführung. Wiesbaden.
- Deppermann, Arnulf (2008). *Grammatik und Semantik aus gesprächsanalytischer Sicht*. Berlin New York.
- Ehlich, Konrad (Hg., 1994) *Diskursanalyse in Europa*. Frankfurt, Berlin.
- Fritz, Gerd & Franz Hundsnurscher (Hg., 1994). *Handbuch der Dialoganalyse*. Tübingen.
- Henne, Helmut & Helmut Rehbock (*2001). Einführung in die Gesprächsanalyse. Berlin, New York.
- Mackeldey, Roger (1987). *Alltagssprachliche Dialoge*. Kommunikative Funktionen und syntaktische Strukturen. Leipzig.
- Müller, Klaus (1984). *Rahmenanalyse des Dialogs*. Aspekte des Sprachverstehens in Alltagssituationen. Tübingen.
- Rath, Rainer (1979). *Kommunikationspraxis*. Analysen zur Textbildung und Textgliederung im gesprochenen Deutsch. Göttingen.

- Sacks, Harvey, Emanuel Schegloff & Gail Jefferson (1974). »A Simplest Systematics for the Organization of Turn-Taking for Conversation.« In: *Language* 50, S. 696-735. **K** *Dieser Artikel war für die Entwicklung der Gesprächslinguistik sehr einflussreich.*
- Sager, Sven F. (2004). *Kommunikationsanalyse und Verhaltensforschung. Grundlagen einer Gesprächsethologie.* Tübingen.
- Schwitalla, Johannes (2012). *Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung.* Berlin.

4.3 Diskurslinguistik

- Busse, Dietrich & Wolfgang Teubert (1994). Ist Diskurs ein sprachwissenschaftliches Objekt? Zur Methodenfrage der Historischen Semantik. In: Teubert, Wolfgang u.a. (Hg.). *Begriffsgeschichte und Diskursgeschichte. Methodenfragen und Forschungsergebnisse der historischen Semantik.* Opladen, S. 10-28.
- Niehr, Thomas (2014). *Einführung in die linguistische Diskursanalyse.* Darmstadt. **K** *Diese knize Einführung vermittelt Einsteigern fundiert und verständlich die Grundlagen dieser verhältnismäßig jungen linguistischen Teildisziplin. Anwendungsbeispiele und Übungsaufgaben mit Lösungen unterstützen den Nutzwert für die Leser.*
- Roth, Kersten Sven & Carmen Spiegel (Hg., 2013). *Angewandte Diskurslinguistik. Felder, Probleme, Perspektiven.* Berlin.
- Spieß, Constanze (2011). *Diskurshandlungen. Theorie und Methode linguistischer Diskursanalyse am Beispiel der Bioethikdebatte.* Berlin, New York. **K** *Die Monographie bietet neben der konkreten Anwendung diskurslinguistischer Methoden auch theoretische Reflexionen zu Diskursen und ihrer Erforschung.*
- Spitzmüller, Jürgen & Ingo H. Warnke (2011). *Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse.* Berlin.
- Spitzmüller, Jürgen & Ingo H. Warnke (Hg., 2008). *Methoden der Diskurslinguistik. Sprachwissenschaftliche Zugänge zur transtextuellen Ebene.* New York, Berlin.
- Stötzel, Georg & Martin Wengeler (1995). *Kontroverse Begriffe. Geschichte des öffentlichen Sprachgebrauchs in der Bundesrepublik Deutschland.* Berlin.

4.4 Soziolinguistik

- Ammon, Ulrich (Hg., 2000). *Die Zukunft der europäischen Soziolinguistik.* Tübingen.
- Barbour, Steven & Patrick Stevenson (1998). *Variation im Deutschen. Soziolinguistische Perspektiven.* Berlin, New York.

- Brandt, Gisela (Hg., 1997). *Sprachgebrauch und sprachliche Leistung in sozialen Schichten und soziefunktionalen Gruppen.* Stuttgart.
- Coulmas, Florian (Hg., 1998). *The handbook of sociolinguistics.* Oxford.
- Dittmar, Norbert (1997). *Grundlagen der Soziolinguistik – Ein Arbeitsbuch mit Aufgaben.* Tübingen.
- Gumperz, John J. (1982). *Discourse strategies.* Cambridge. **K** *Gumperz' Arbeiten wurden in der Gesprächs- und Soziolinguistik breit rezipiert und lobnen immer einen Blick.*
- Löffler, Heinrich (⁴2010). *Germanistische Soziolinguistik.* Berlin.
- Veith, Werner H. (²2005). *Soziolinguistik. Ein Arbeitsbuch mit Kontrollfragen und Antworten.* Tübingen.
- Jugendsprache
- Androutsopoulos, Jannis K. (1998). *Deutsche Jugendsprache. Untersuchungen zu ihren Strukturen und Funktionen.* Frankfurt/Main u.a.
- Henne, Helmut (1986). *Jugend und ihre Sprache. Darstellung, Materialien, Kritik.* Berlin. **K** *Bei diesem Text handelt es sich nicht, wie man vermuten könnte, um eine Überblicksdarstellung, sondern um die erste deutschsprachige Monographie der jüngeren Jugendsprachforschung.*
- Neuland, Eva (1999). *Jugendsprache.* Heidelberg. **K** *Hierbei handelt es sich um eine Bibliografie zum Thema.*
- Neuland, Eva (2008). *Jugendsprache. Eine Einführung.* Tübingen Basel.
- Schlobinski, Peter & Niels-Christian Heins (Hg., 1998). *Jugendliche und ihre Sprache. Sprachregister, Jugendkulturen und Wertesysteme. Empirische Studien.* Opladen, Wiesbaden.

4.5 Fachsprachen & Wissenskommunikation

- Antos, Gerd & Sigurd Wichter (Hg., 2001). *Wissenstransfer zwischen Experten und Laien. Umriss einer Transferwissenschaft.* Frankfurt/Main u.a. **K** *Mit diesem Sammelband wurde ein transdisziplinär ausgerichtetes Forschungsprogramm begründet, das sich mit der Kommunikation von Wissen befasst.*
- Beckers, Kathrin (2012). *Kommunikation und Kommunizierbarkeit von Wissen. Prinzipien und Strategien kooperativer Wissenskonstruktion.* Berlin.
- Hoffmann, Lothar (²1985). *Kommunikationsmittel Fachsprache. Eine Einführung.* Tübingen.
- Roelcke, Thorsten (²2010). *Fachsprachen.* Berlin. **K** *Eine inzwischen etablierte und empfehlenswerte Überblicksdarstellung zum Themenbereich. Linguistische Erkenntnisse sind bei der Lektüre von Vorteil.*
- Wichter, Sigurd (1994). *Experten- und Laienwortschätze. Umriss einer Lexikologie der Vertikalität.* Tübingen.

4.6 Lexikologie

- Aitchison, Jean (1997). Wörter im Kopf. Eine Einführung in das mentale Lexikon. Tübingen.
- Kühn, Ingrid (1994). Lexikologie. Eine Einführung. Tübingen.
- Lutzeier, Peter Rolf (1995). Lexikologie. Ein Arbeitsbuch. Tübingen.
- Römer, Christine & Brigitte Matzke (2005). Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung. Tübingen.
- Schippan, Thea (2002). Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen.
- Schlaefler, Michael (2009). Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. Berlin.

4.7 Sprachgeschichte

- Bergmann, Rolf, Peter Pauly & Claudine Moulin (2011). Alt- und Mittelhochdeutsch. Göttingen.
- Brundin, Gudrun (2004). Kleine deutsche Sprachgeschichte. Paderborn. [= UTB 2559].
- Ernst, Peter (2012). Deutsche Sprachgeschichte. Eine Einführung in die diachrone Sprachwissenschaft des Deutschen. Wien. [= UTB 2583].
- Hennings, Thorids (2012). Einführung in das Mittelhochdeutsche. Berlin, Boston.
- Polenz, Peter von (1999). Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Band III: 19. und 20. Jahrhundert. Berlin, New York.
- Polenz, Peter von (2000). Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Band I: Einführung, Grundbegriffe, 14. bis 16. Jahrhundert. Berlin, New York.
- Polenz, Peter von (2013). Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Band II: 17. und 18. Jahrhundert. Berlin, New York.
- Schmidt, Wilhelm (2013). Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Stuttgart.
- Wolff, Gerhart (2009). Deutsche Sprachgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. Ein Studienbuch. Tübingen. [= UTB 1518].

4.8 Dialektologie

- König, Werner (182007). dtv-Atlas Deutsche Sprache. München. **K** *Der dtv-Atlas ist optimal, um sich einen Überblick über die deutsche Sprachgeschichte im Kontext der dialektologischen Forschung zu verschaffen. Des Weiteren findet sich im Atlas eine große Anzahl wortgeografischer Karten, die die Verbreitung einzelner Ausdrücke im deutschen Sprachgebiet illustrieren und herleiten.*
- Löffler, Heinrich (2003). Dialektologie. Eine Einführung. Tübingen.

- Niebaum, Hermann & Jürgen Macha (2014). Einführung in die Dialektologie des Deutschen. Berlin u.a. **K** *Die Einführung bietet in komprimierter und gut verständlicher Form einen umfangreichen Überblick über die Bandbreite dialektologischer Forschung(sfragen) und -methoden. Die einzelnen Abschnitte werden zudem mit Übungsaufgaben für das Selbststudium abgerundet.*
- Besch, Werner u.a. (Hg., 1982/83). Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung. 2 Bände. Berlin u.a. (HSK-Band 1: 1.1 und 1.2) **K** *Die beiden Teilbände zur Dialektologie bieten einen umfassenden Überblick über dialektologisch relevante Forschungsfragen, -methoden und -erkenntnisse. Sie sind der ideale Ausgangspunkt, um sich in kompakter und dichter Form einem bestimmten Aspekt dialektologischer Forschung zu nähern.*

4.9 Orthografie

- Fuhrhop, Nanna (2006). Orthografie. Heidelberg.
- Maas, Utz (1992). Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen.

4.10 Schrift & Schreiben

- Assmann, Jan (2013). Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen. München.
- Dürscheid, Christa (2012). Einführung in die Schriftlinguistik. Göttingen.
- Haarmann, Harald (2010). Universalgeschichte der Schrift. Frankfurt am Main.
- Jensen, Hans (1987). Die Schrift in Vergangenheit und Gegenwart. Berlin.
- Ludwig, Otto (2005). Geschichte des Schreibens. Band 1: Von der Antike bis zum Buchdruck. Berlin, New York.
- Robinson, Andrew (2004). Die Geschichte der Schrift. Düsseldorf.

4.11 Rhetorik

- Aristoteles (2002). Rhetorik. Ditzingen. **K** *Seit mehr als 2000 Jahren gibt es nichts Aktuelleres. DER Klassiker.*
- Eisenhut, Werner (2005). Einführung in die antike Rhetorik und ihre Geschichte. Darmstadt.
- Fix, Ulla, Andreas Gardt & Joachim Knape (Hg., 2008). Rhetorik und Stilistik/Rhetoric and Stylistics. Ein internationales Handbuch historischer Forschung/An international Handbook of Historical and Systematic Research. 1.+2. Halbband. Berlin. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 31.1 und 31.2)
- Geißner, Hellmut (1973). Rhetorik. München.
- Geißner Hellmut K. (2005). Demokratie und rhetorische Kommunikation. St. Ingbert.

- Göttert, Karl-Heinz (1978). *Argumentation. Grundzüge ihrer Theorie im Bereich theoretischen Wissens und praktischen Handelns*. Tübingen.
- Göttert, Karl-Heinz (2009). *Einführung in die Rhetorik. Grundbegriffe – Geschichte – Rezeption*. München.
- Händel, Daniel, Andrea Kresimon & Jost Schneider (2007). *Schlüsselkompetenzen: Reden – Argumentieren – Überzeugen*. Stuttgart, Weimar.
- Hannken-Illjes, Kati (2004). *Gute Gründe geben. Ein sprechwissenschaftliches Modell argumentativer Kompetenz und seine didaktischen und methodischen Implikationen*. Frankfurt/M.
- Jens, Walter (1988). *Von deutscher Rede*. München.
- Kienpointner, Manfred (1996). *Vernünftig argumentieren. Regeln und Techniken der Diskussion*. Reinbek bei Hamburg.
- Knappe, Joachim (2000). *Was ist Rhetorik?* Stuttgart.
- Knappe, Joachim (2000). *Allgemeine Rhetorik. Stationen der Theoriegeschichte*. Stuttgart.
- Knappe, Joachim (Hg., 2005). *Medienrhetorik*. Tübingen.
- Kallmeyer, Werner (Hg., 1996). *Gesprächsrhetorik. Rhetorische Verfahren im Gesprächsprozeß*. Tübingen.
- Kolmer, Lothar & Carmen Rob-Santer (2002). *Studienbuch Rhetorik*. Paderborn. [= UTB 2335].
- Kopperschmidt, Josef (2000). *Argumentationstheorie zur Einführung*. Hamburg.
- Lobin, Henning (2009). *Inzeniertes Reden auf der Medienbühne. Zur Linguistik und Rhetorik der wissenschaftlichen Präsentation*. Frankfurt am Main, New York.
- Lobin, Henning (2012). *Die wissenschaftliche Präsentation. Konzept – Visualisierung – Durchführung*. Paderborn.
- Mayer, H. (2007). *Rhetorische Kompetenz. Grundlagen und Anwendung*. Paderborn.
- Ottmers, Clemens (2007). *Rhetorik*. Stuttgart, Weimar.
- Perelman, Chaim (1994). *Logik und Argumentation*. Weinheim.
- Schwarze, Cordula (2010). *Formen und Funktionen von Topoi im Gespräch. Eine empirische Untersuchung am Schnittpunkt von Argumentationsforschung, Gesprächsanalyse und Sprechwissenschaft*. Frankfurt am Main.
- Ueding, Gert (Hg., 1992–2009). *Historisches Wörterbuch der Rhetorik*. Bde. 1–9, Tübingen. **K** *Es gibt keine umfassendere und zugleich konzentrierte Darstellung rhetorischen Wissens in deutscher Sprache. Ein Fachlexikon, in dem man alles über Rhetorik findet.*
- Ueding, Gert (Hg., 2005). *Rhetorik. Begriff – Geschichte – Internationalität*. Tübingen.
- Ueding, Gert (2011). *Klassische Rhetorik*. München.
- Ueding, Gert & Bernd Steinbrink (2011). *Grundriß der Rhetorik. Geschichte – Technik – Methode*. Stuttgart, Weimar.

4.12 Sprechwissenschaft & Sprecherziehung

- Aderhold, Egon (1995). *Das gesprochene Wort. Sprechkünstlerische Gestaltung deutschsprachiger Texte*. Berlin.
- Aderhold, Egon (2007). *Sprecherziehung des Schauspielers*. Berlin.
- Aderhold, Egon; Wolf, Edith (1952009). *Sprecherzieherisches Übungsbuch*. Berlin.
- Bose, Ines; Hirschfeld, Ursula; Neuber, Baldur & Eberhard Stock (2013). *Einführung in die Sprechwissenschaft. Phonetik, Rhetorik, Sprechkunst*. Tübingen. **K** *Eine aktuelle Einführung in das Fach Sprechwissenschaft. Für den Einstieg ideal.*
- Coblener, Horst; Muhar, Franz (1972002). *Atem und Stimme*. Wien.
- Eberhart, Sieglinde; Hinderer, Marcel (2014). *Stimm- und Sprechtraining für den Unterricht. Ein Übungsbuch*. Paderborn.
- Fiukowski, Heinz (2010). *Sprecherzieherisches Elementarbuch*. Tübingen.
- Gaul, Magnus; Lang, Simone (Hg., 2012). *Voice Coaching. Zum richtigen Umgang mit der Stimme im Lehrberuf*. Baltmannsweiler.
- Geißner, Hellmut K. (1986). *Sprecherziehung: Didaktik und Methodik der mündlichen Kommunikation*. Berlin.
- Geißner, Hellmut K. (1988). *Sprechwissenschaft: Theorie der mündlichen Kommunikation*. Berlin.
- Geißner, Hellmut K. (1997). *Wege und Irrwege der Sprecherziehung. Personen, die vor 1945 im Fach angingen und was sie schrieben*. St. Ingbert.
- Geißner, Hellmut K. (2000). *Kommunikationspädagogik. Transformation der „Sprech-Erziehung“*. St. Ingbert.
- Gutenberg, Norbert (1994). *Grundlagenstudien zu Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. Kategorien – Systematik Programm*. Göttingen.
- Gutenberg, Norbert (2001). *Einführung in Sprechwissenschaft und Sprecherziehung*. Frankfurt am Main.
- Heilmann, Christa M. (2009). *Körpersprache. Richtig verstehen und einsetzen*. München, Basel.
- Lemke, Siegrun (Hg., 2006). *Sprechwissenschaft/ Sprecherziehung. Ein Lehr- und Übungsbuch*. Frankfurt am Main.
- Pabst-Weinschenk, Marita (Hg., 2004). *Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung*. München, Basel.
- Panknin, Harald & Uwe Schürmann (2008). *Voice Coaching für Stimme und Ausdruck*. München.

Seidner, Wolfram & Jürgen Wendler (2010). Die Sängerstimme. Phoniatische Grundlagen des Gesangs. Berlin.

4.13 Sprachphilosophie

- Apel, Karl-Otto (201980). Die Idee der Sprache in der Tradition des Humanismus von Dante bis Vico. Bonn.
- Bermes, Christian (1999). Sprachphilosophie. Freiburg.
- Cassirer, Ernst (2010; Erstdr.: 1923). Philosophie der symbolischen Formen 1. Die Sprache. Darmstadt.
- Grewendorf, Günther & Georg Meggle (Hg., 1995). Linguistik und Philosophie. Weinheim.
- Herder, Johann G. (2015; Erstdr.: 1772). Abhandlungen über den Ursprung der Sprache. Köln.
- Kambartel, Friedrich & Pirmin Stekeler-Weithofer (2005). Sprachphilosophie. Probleme und Methoden. Stuttgart.
- Prechtel, Peter (1998). Sprachphilosophie. Stuttgart, Weimar.
- Snell, Bruno (201961). Der Aufbau der Sprache. Hamburg.
- Stekeler-Weithofer, Pirmin (2014). Sprachphilosophie. Eine Einführung. München.

4.14 Psycholinguistik

- Aitchison, Jean (1997). Wörter im Kopf. Eine Einführung in das mentale Lexikon. Tübingen.
- Aitchison, Jean (1981). Der Mensch – das sprechende Wesen. Eine Einführung in die Psycholinguistik. Tübingen.
- Dietrich, Rainer (2007). Psycholinguistik. Stuttgart, Weimar.
- Garman, Michael (1990). Psycholinguistics. Cambridge.
- Hörmann, Hans (1994). Meinen und Verstehen. Grundzüge einer psychologischen Semantik. Frankfurt/Main. [= stw 230].
- Hörmann, Hans (1991). Einführung in die Psycholinguistik. Darmstadt.
- Müller, Horst M. (2013). Psycholinguistik - Neurolinguistik. Die Verarbeitung von Sprache im Gehirn. Stuttgart.
- Rickheit, Gert, Lorenz Sichelschmidt & Hans Strohner (2002). Psycholinguistik. Tübingen.

4.15 Korpuslinguistik

- Fischer, Andreas (Hg., 2002). Text Types and Corpora. Studies in honour of Udo Fries. Tübingen.
- Lemmitzer, Lothar & Heike Zinsmeister (2014). Korpuslinguistik. Eine Einführung. Tübingen.

Lenz, Friedrich Lenz & Stefan J. Schierholz (Hg., 2005). Corpuslinguistik in Lexik und Grammatik. Tübingen.

Lenz, Susanne (2000). Korpuslinguistik. Tübingen. [Studienbibliografie].

Schwittalla, Johannes & Werner Wegstein (Hg., 2005). Korpuslinguistik deutsch: synchron – diachron – kontrastiv. Tübingen.

Scherer, Carmen (2014). Korpuslinguistik. Heidelberg. **K** *Dieses preisgünstige Werk bietet eine knapp gehaltene Einführung in die Thematik.*

Steiner, Petra (2004). Wortarten und Korpus. Automatische Wortartenklassifikation durch distributionelle und quantitative Verfahren. Aachen.

4.16 Sprache & Medien

- Burger, Harald & Martin Luginbühl (2014). Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien. Berlin, Boston.
- Holly, Werner & Bernd Ulrich Biere (Hg., 1998). Medien im Wandel. Opladen.
- Perrin, Daniel (2011). Medienlinguistik. Konstanz. [= UTB 2503].
- Schmitz, Ulrich (2004). Sprache in modernen Medien. Einführung in Tatsachen und Theorien, Themen und Thesen. Berlin.

4.17 Werbesprache

- Baumgart, Manuela (1992). Die Sprache der Anzeigenwerbung. Eine linguistische Analyse aktueller Werbeslogans. In: Konsum und Verhalten. Bd. 37. Heidelberg.
- Brandt, Wolfgang (1973). »Die Sprache der Wirtschaftswerbung. Ein operationelles Modell zur Analyse und Interpretation von Werbungen im Deutschunterricht«. In: Germanistische Linguistik, Nr. 1-2. S. 1-29.
- Greule, Albrecht & Nina Janich (1997). Sprache in der Werbung. Heidelberg. **K** *Hierbei handelt es sich um eine Bibliografie zur Werbesprache.*
- Greule, Albrecht & Nina Janich (2001). »... Da weiß man, was man hat? Verfremdung zum Neuen im Wortschatz der Werbung«. In: Stickel, Gerhard (Hg.). Neues und Fremdes im deutschen Wortschatz. Aktueller lexikalischer Wandel. Berlin, New York. S. 258-273.
- Hemmi, Andrea (1994). »Es muß wirksam werben, wer nicht will verderben«. Kontrastive Analyse von Phraseologismen in der Anzeigen-, Radio- und Fernsehwerbung. Bern et al.
- Janich, Nina (1997). »Wenn Werbung mit Werbung Werbung macht...«. In: Muttersprache, Nr. 4. S. 297-309.

- Janich, Nina (62013). Werbesprache. Ein Arbeitsbuch. Tübingen. **K** *Das Standardwerk für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Werbesprache. Zur Anschaffung empfohlen.*
- Möckelmann, Jochen & Sönke Zander (41978). Form und Funktion der Werbeslogans. Untersuchung der Sprache und werbepsychologischen Methoden in den Slogans. Göppingen.
- Römer, Ruth (61980). Die Sprache der Anzeigenwerbung. In: Sprache der Gegenwart. Hg. v. Hugo Moser. Bd. 4. Düsseldorf. **K** *Der »Klassiker«, der die sprachwissenschaftliche Beschäftigung mit Werbesprache begründet hat.*
- Sauer, Nicole (1998). Werbung – Wenn Worte wirken. Ein Konzept der Perlokution, entwickelt an Werbeanzeigen. Münster.
- Staigmilller, Peter (1989). Aspekte der linguistischen Operationalisierung werblicher Kommunikation. Dortmund.
- 4.18 Internetlinguistik
- Beißwenger, Michael (Hg., 2001). Chat-Kommunikation. Sprache, Interaktion, Sozialität & Identität in synchroner computervermittelter Kommunikation. Perspektiven auf ein interdisziplinäres Forschungsfeld. Stuttgart.
- Crystal, David (22006). Language and the Internet. Cambridge.
- Döring, Nicola (22003). Sozialpsychologie des Internet. Die Bedeutung des Internet für Kommunikationsprozesse, Identitäten, soziale Beziehungen und Gruppen. Göttingen u.a.
- Marx, Konstanze & Georg Weidacher (2014). Internetlinguistik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Tübingen. **K** *Die Einführung eignet sich auch für Studienanfänger. Inhaltlich liegt neben der Beschäftigung mit dem Internet als Medium der Fokus auf pragmalinguistischen Aspekten und methodischen Fragen.*
- Münker, Stefan & Alexander Roesler (Hg., 1997). Mythos Internet. Frankfurt am Main.
- Runkehl, Jens, Peter Schlobinski & Torsten Siever (1998). Sprache und Kommunikation im Internet. Überblick und Analysen. Göttingen.
- Siever, Torsten, Peter Schlobinski & Jens Runkehl (Hg., 2005). Websprache.net. Sprache und Kommunikation im Internet. Berlin, New York.
- Siever, Torsten & Schlobinski, Peter (Hg., 2012). Entwicklungen im Web 2.0. Ergebnisse des III. Workshops zur linguistischen Internetforschung. Frankfurt am Main u.a.
- Weingarten, Rüdiger (Hg., 1997). Sprachwandel durch Computer. Opladen.
- Ziegler, Arne & Christa Dürscheid (Hg., 2002). Kommunikationsform E-Mail. Tübingen.

5 Wichtige Zeitschriftentitel & Hilfsmittel

GL	Germanistische Linguistik. Hildesheim.
HSK	Handbücher der Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Berlin New York.
LAB	Linguistische Arbeitsberichte. Leipzig.
LiLi	Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart.
Mu	Muttersprache. Wiesbaden.
PD	Praxis Deutsch. Velber.
OBST	Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie. Osnabrück [OBST].
PzL	Papiere zur Linguistik. Tübingen.
Spr.wiss.	Sprachwissenschaft. Heidelberg.
StL	Studium Linguistik. Kronberg.
ZDS	Zeitschrift für deutsche Sprache. Berlin.
ZfG	Zeitschrift für Germanistik. Leipzig.
ZfS	Zeitschrift für Semiotik. Berlin.
ZGL	Zeitschrift für germanistische Linguistik. Berlin.
ZPSK	Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung. Berlin.
ZS	Zeitschrift für Sprachwissenschaft. Göttingen, jetzt Berlin.

Weitere Hilfsmittel

- Ehlich, Konrad & Angelika Steets (Hg., 2003). Wissenschaftlich schreiben – lehren und lernen. Berlin, New York.
- Eco, Umberto (132010). Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften. [= UTB 1512]
- Esselborn-Kruembiegel, Helga (42014): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Stuttgart. **K** Der Textentstehungsprozess wird Schritt für Schritt mitvollzogen, wobei neben Erläuterungen auch kreative Übungen und praktische Hinweise geboten werden. Sowohl für Studienanfänger als auch für schreibefähige Studierende geeignet.
- Theisen, Manuel René (162013). Wissenschaftliches Arbeiten. Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit. Vahlen.
- Wolfsberger, Judith (32010): Frei geschrieben. Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Stuttgart.